

LR

Lebensretter

W I R I N D E R D L R G

topthema

Gold

DLRG-Team verteidigt EM-Titel erfolgreich

Sommerbilanz 2005: Zahl tödlicher Unfälle auf Vorjahresniveau

World Games: Fest der nichtolympischen Verbände

Braunschweig und Niedersachsen unterzeichnen Fusionsvertrag



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V.

wasserspiegel



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Juli und August hatten es in sich gehabt – sportlich. Drei Höhepunkte innerhalb von sechs Wochen haben den Rettungsschwimmerinnen und -schwimmern der DLRG alles abverlangt; NIVEA Cup in Warnemünde, die World Games in Duisburg und als krönender Abschluss die 12. Europameisterschaften in Lübeck-Travemünde vom 9.–18. August. Mitreißende Wettkämpfe, Athleten, die bis an ihre Leistungsgrenzen gehen mussten – und manchmal auch darüber hinaus, Spannung pur bis zum letzten Startschuss. Der leistungsorientierte Rettungssport hat seine Vielseitigkeit und Attraktivität sozusagen im Dauertest eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Das Label „Trendsport“ – unter dieser Rubrik wurde er bei den World Games geführt – trägt er völlig zurecht.

Der Lebensretter widmet dem Sport in dieser Ausgabe fünf Seiten, um ausführlich über die Ereignisse zu berichten. In der Titelgeschichte ab Seite 8 steht natürlich die erfolgreiche Titelverteidigung der DLRG-Nationalmannschaft bei den Europameisterschaften im Mittelpunkt, und direkt im Anschluss auf Seite 12 finden Sie eine kompakte Übersicht über das Abschneiden des deutschen Teams beim NIVEA Cup. Auf der International-Seite 22 berichten wir zudem über die Erfolge der DLRG-Nationalmannschaft bei den World Games in Duisburg.

Das Rettungsschwimmen ist die einzige Sportart, die neben der sportlichen Fitness auch ein humanitäres Ziel verfolgt, Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Wie notwendig das ist, zeigt die Sommerbilanz der DLRG auf Seite 7. Die wenigen Sonnentage haben erfreulicherweise die Zahl der tödlichen Wasserunfälle in Grenzen gehalten, dennoch: Noch immer Ertrinken viel zu viele Menschen in Deutschland. Es gibt also keinen Grund in den Bemühungen um mehr Sicherheit im und am Wasser nachzulassen. Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Adi Röh

nach letzter minute Redaktionsschluss...

... erhielt die Lebensretter-Redaktion die Nachricht über eine Neuerscheinung auf dem Buchmarkt: Sea Seals heißt das Buch von Lea Konrad. Auf 136 Seiten beschreibt die Autorin die acht Lebensrettungen von Manfred Winkler, am 19. Juli 2003, in Westerland auf Sylt. „Der Mensch des Jahres“ kommt in diesem Buch selbst zu Wort. Er berichtet über andere dramatische Rettungen, über seine Begeisterung für das Meer, und er gibt Einblicke in den Medientrübels mit den vielen Prominenten danach. Karl-Heinz Böhm hat über den Rettungsschwimmer Manfred Winkler gesagt: „Das ist ein guter Mann.“ Das Buch ist erschienen im BS-Verlag Rostock und zum Preis von 10,40 Euro im Buchhandel erhältlich, ISBN 3-89954-165-0. Ein Euro pro Buch geht als Spende an die DLRG. Es soll allen Rettern und Helfern gewidmet sein, besonders denen, die ihre Arbeit ganz still und selbstverständlich als ihre Verantwortung sehen.



„Sea Seals“ von Lea Konrad



in
dieser
ausgabe
3 . 2 0 0 5

- 6 **Sommerbilanz 2005: Zahl tödlicher Unfälle auf Vorjahresniveau**
- 7 **Neue Vereinbarung mit Verband Deutscher Sporttaucher unterzeichnet**
- 12 **DLRG-Freigewässerspezialisten erobern NIVEA Cup zurück**
- 13 **Ressorttagung Einsatz erstmals im Sommer**
- 14 **DLRG-Hochwassereinsatz in Süddeutschland**
- 15 **Braunschweig und Niedersachsen unterzeichnen Fusionsvertrag
SPD-Chef will DLRG unterstützen**
- 16 **Wann kommt das neue Merkblatt 94.10?**
- 17 **Viele kreative Ideen um das Thema Mitbestimmung**
- 19 **Ausgezeichnete Retter**
- 20 **Bundeswehropokal zum 28. Mal verliehen**
- 21 **8. Frauentagung zum Thema Gender Mainstreaming**
- 22 **ILSE-Generalversammlung erweitert das Board**

Seite 8

topthema
DLRG-Team
verteidigt
EM-Titel
erfolgreich



Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)
Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Susanne Mey (Bildredaktion), Dr. Harald Rehn (DHR), Peter Sieman (PSi)

Titelfoto: Susanne Mey

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVG), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Anzeigen: Andreas Meier-Münnich
Telefon: (0 50 53) 90 32 - 30
Telefax: (0 50 53) 90 32 - 31
E-Mail: meier-muennich@t-online.de

Druck: BWH Buchdruckwerkstätten Hannover GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Abonnementsverwaltung: Katrin Krug (DVG),
Telefon: (0 57 23) 9 55 - 710

Redaktionsanschrift:
Lebensretter, Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf
Telefon: (0 57 23) 9 55 - 440
Telefax: (0 57 23) 9 55 - 549
E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 4/2005 ist der 1. November 2005

Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember.

Der Abonnementspreis für vier Lebensretter-Ausgaben beträgt ab 1. 1. 2002 7,50 Euro, inklusive Porto und Mehrwertsteuer.

www.dlrg.de

L e b e n s r e t t e r

Die Sommerbilanz der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft über tödliche Unfälle im und am Wasser in diesem Jahr bewegt sich in etwa auf Vorjahresniveau. In den ersten sieben Monaten des



Foto: Susanne Mey

Jahres ertranken in Deutschland mindestens 301 Menschen, 29 mehr als im Jahr 2004. In den Sommermonaten Mai bis Juli 2005 verloren 177 Personen ihr Leben, das ist ein Anstieg von 30 gegenüber dem Vorjahr.

regnerisch Sommerbilanz 2005

Zahl der tödlichen Unfälle auf Vorjahresniveau

Bis zum Redaktionsschluss konnte – wie in den Vorjahren – nur eine vorläufige Bilanz erstellt werden. Es zeigt sich aber schon jetzt, dass sich der weitgehend regnerische und sonnenarme Sommer, der sich auch im August fortgesetzt hat, positiv auf die Statistik auswirken wird.

„Wir rechnen zum Ende des Sommers mit Ergebnissen wie 2004“, so DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens.

Flüsse sind wieder Unfallschwerpunkt Nr. 1

Die Ursachenstatistik nach Unfallorten wird wieder angeführt von den Flüssen, dort ertranken von Januar bis Juli 130 Menschen, 93 verloren in Seen und Teichen ihr Leben. Weiter rückläufig ist die Zahl tödlicher Unfälle an den Küsten von Nord- und Ostsee. In diesem Jahr ertranken im Meer zwölf Männer und Frauen, sieben weniger als in den beiden Vorjahren. „Unser Zentraler Wasserrettungsdienst (ZWRD) zahlt sich aus. Das ist das niedrigste Ergebnis seit vielen Jahren. Darauf kann die DLRG mit Recht stolz sein und ich danke allen Rettern, die mit ihrem ehrenamtlichen Wachdienst für sichere Wasserfreizeit sorgen“, sieht der DLRG Präsident die Sommerbilanz als Bestätigung für das seit

über 30 Jahren bewährte Konzept des ZWRD.

In Kanälen, Hafenbecken und anderen künstlichen Wasseranlagen ertranken 26 Menschen, sieben – in der Mehrzahl Kinder – verloren in privaten Gartenteichen oder Swimmingpools ihr Leben.

Ertrinken nach Bundesländern

Im Ländervergleich nichts Neues: Mit 52 tödlichen Wasserunfällen rangiert Bayern wieder auf dem Spitzenplatz, gefolgt vom bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen (47), Baden-Württemberg mit 37 und Niedersachsen (36) folgen auf den Plätzen drei und vier. Zugenommen hat die Zahl der Ertrunkenen in Hessen. Bis Redaktionsschluss waren es 29 Personen. Mecklenburg-Vorpommern (24), Bran-

denburg (18), Schleswig-Holstein (17) und Sachsen mit 15 Opfern folgen auf den nächsten Rängen. Die wenigsten tödlichen Unfälle ereigneten sich in Bremen (3), Berlin (5), Hamburg und Rheinland-Pfalz (je 6) sowie Thüringen (8). Im Saarland ist bisher kein Mensch ertrunken. Dieses Bundesland ist seit vielen Jahren das sicherste, wenn es um das Ertrinken geht.

Männer sind risikofreudiger

In diesem Jahr sind in Deutschland 242 Männer und 59 Frauen im Wasser ums Leben gekommen. Das Verhältnis der Geschlechter liegt somit bei 80,4% zu 19,6%. Der Prozentsatz der Männer hat im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen. Ursächlich für diese Verteilung ist eine höhere Risikobereitschaft in Verbindung mit der ausgeprägteren Neigung, die eigene Leistungsfähigkeit zu überschätzen. In der Ursachenstatistik nach Alter ist festzustellen, dass die Zahl tödlich verlaufener Unfälle bei Kleinkindern wieder deutlich auf 16 gestiegen ist. Währenddessen bleibt die Zahl der Schüler auf niedrigem Niveau konstant. Hauptrisikogruppen sind zunehmend die „älteren Semester“. Besonders betroffen sind die Altersklassen 46–50 sowie 61–65 Jahre mit 28 respektive 25 Ertrinkungsopfern.

Vernünftiger im Wasser

Frauen scheuen eher das Risiko. Nur jedes fünfte Ertrinkungsopfer ist weiblich.



Termine 17.–18.9. Junioren-EM, Alicante/Spanien • 16.–18.9. Bundesjugendvorstand mit Stellvertretern, Potsdam • 14.–16.10. Bundesjugendvorstand, Bad Nenndorf • 20.–23.10. Nenndorf • 3.–4.11. Präsidialrat, Weimar • 3.–6.11. Bundestagung der DLRG, Weimar • 11.–13.11. Blorenten- und Klausurtagung Ausbildung, Bad Nenndorf • 25.–27.11. Tagung der Landesjugendvors

DLRG und VDST erweitern Zusammenarbeit im Sporttauchen



Foto: Susanne Mey

Im Rahmen der World Games haben die Präsidenten des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST), Prof. Dr. Franz Brümmer, und der DLRG, Dr. Klaus Wilkens, mit ihrer Unterschrift unter einen neuen Lizenzvertrag ihre Zusammenarbeit erweitert.

Die Ergänzung der seit Jahren bestehenden guten und vertrauensvollen Kooperation beider Verbände dient der Qualitätssicherung in der Gerätetauchausbildung. Mit der Vertragsunterzeichnung kann die DLRG mit ihren 650 Tauchlehrern weiterhin die Sporttauchausbildung nach den Standards des internationalen Tauchsportverbandes CMAS zertifizieren. In der Präam-

bel zum Lizenzvertrag heißt es: Der Zusammenschluss soll die Ausbildung, Prüfung und Brevetrierung von Sporttauchern und Tauchlehrern sowie der Umschreibung unter einheitlichen Mindestvoraussetzungen absichern nach der Maßgabe der Standards und Ausbildungsrichtlinien des VDST.

Die relevanten Teile der DLRG-Prüfungsordnung „DLRG-Tauchausbildung“ erfüllen in vollem Umfang die Standards des VDST, als dem für das Sporttauchen zuständigen Spitzenverband. Dr. Wilkens: „Dieser Vertrag stärkt die Zusammenarbeit der beiden nichtolympischen Spitzenverbände im Deutschen Sportbund. Die Qualitätssiche-

Nach der Vertragsunterzeichnung – VDST-Präsident Prof. Dr. Franz Brümmer, CMAS Präsident Achille Ferrero und DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens (v. l.)

rung im Tauchsport ist für beide Partner eine wichtige Komponente, sowohl in Fragen der Ausbildungskompetenz als auch für das Image und die Wirtschaftlichkeit.“

Prof. Dr. Franz Brümmer: „Ich freue mich, dass wir mit der DLRG weiterhin einen starken Partner an unserer Seite haben, der über ein großes Reservoir an kompetenten Tauchlehrern mit viel Erfahrung in der Tauchausbildung verfügt. Wir stärken damit vor allem auch das ehrenamtliche Element im nationalen Tauchsport.“

Kooperationsvertrag mit dem BDS unterzeichnet

Gemeinsamen Ziele

Am Montag, 13. Juni, haben die Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Schwimmmeister (BDS), Paul Bröcher, und der DLRG, Dr. Klaus Wilkens, in Bad Nenndorf ihre Unterschrift unter eine neue Kooperationsvereinbarung gesetzt. In der Vereinbarung treten beide Verbände für eine systematische Entwicklung der Bäderlandschaft ein. Dazu gehört auch der Erhalt beziehungsweise die Entwicklung einer flächendeckenden Bäderversorgung mit öffentlichen, ausbildungsgerechten Mehrzweckbecken. Beide Partner sind sich darin einig, dass die Entwicklung der Bädersituation in Deutschland flexible Lösungskonzepte verlangt. Dr. Wilkens zum Vertragsabschluss: „Die DLRG und der BDS verbinden gemeinsame Interessen. Neben der Schwimmbildung sind das die Si-

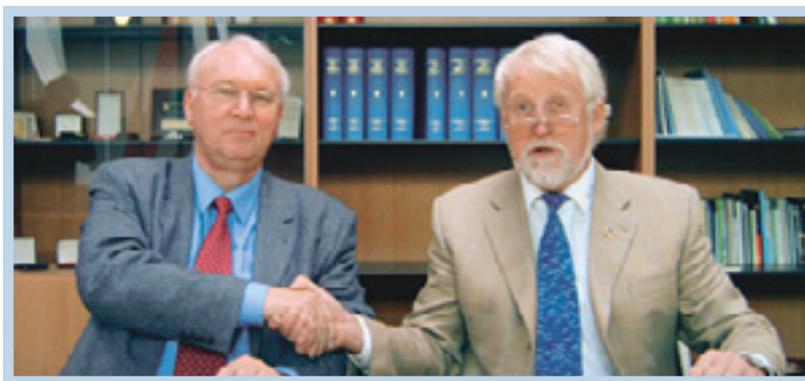


Foto: Henning Book

Shakehands zum Vertragsabschluss zwischen den Präsidenten

cherheit in den Bädern sowie natürlich in erster Linie der Erhalt der Bäderlandschaft. Jedes Bad, das geschlossen wird, bedeutet fast immer den Verlust von Arbeitsplätzen: Die Schließung von Bädern vermindert mittlerweile erheblich die Ausbildungsarbeit und es gibt Fälle, in denen DLRG-Gliederungen in ihrer Existenz bedroht sind.

Nur über ein breites Bündnis aller Beteiligten können wir Wege aus der Misere aufzeigen und beschreiten.“ BDS-Präsident Paul Bröcher: „Dieser Kooperationsvertrag ist eine faire Vereinbarung, in welcher die gemeinsamen Aufgaben und Ziele auf der Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit festgelegt worden sind.“

topthema

Gold

DLRG-Team verteidigt EM-Titel erfolgreich

Das war Spannung pur. Kein Fall für schwache Nerven. Bis zum letzten Wettbewerb am Sonntag, 14. August, in der Ostsee, dem Ironman, war keine Vorentscheidung über den Gesamtsieg bei den 12. Europameisterschaften in Lübeck-Travemünde gefallen. Die Kontrahenten um den Titel: Spanien oder Deutschland. Zwanzig Minuten nach fünf dann großer Jubel bei der Nationalmannschaft der DLRG und auf den Tribünen: Bronze für Lutz Heimann, Rang vier für Sascha Mengel und Platz 12 für Ralf Blumenthal bei einem 8. und 14. Platz für die Mannschaft Spaniens beim abschließenden Ironman-Finale bedeuteten den EM-Sieg. Am Ende konnte das deutsche Team mit 880,8 Punkten die starken Spanier (818,0 Punkte) auf den Silberrang verweisen. Dritter wurde die Mannschaft Italiens vor den Niederlanden. ▶

wertung++Bronze für Sören Borch++



Gold für das Rescue Tube Quartett in der Ostsee: Sören Borch, Carsten Schlepphorst, Sascha Mengel und Lutz Heimann (v.l.)

Spannung pur bis zum letzten

Die Deutsche Nationalmannschaft stellte im Schwimmbad St. Lorenz in Lübeck und der Ostsee am Kurstrand von Travemünde das ausgeglichene Team: In der Besetzung Alexandra Berlin, Aline Hundt, Stephanie Kasperski, Christine Kittel, Katja Popke, Anke Wieland, Nyk Bahro, Ralf Blumenthal, Sören Borch, Lutz Heimann, Sascha Mengel und Carsten Schlepphorst sicherte sich „das erfolgreiche Dutzend“ den Gesamtsieg. Bundestrainerin Anne Lühn und Team-Manager Jürgen Bonnemann strahlten anschließend um die Wette, als die Anspannung nach fünf nervenaufreibenden Wettkampftagen endlich abgefallen war. Aktivensprecher Carsten Schlepphorst war erleichtert und meinte nach der Siegerehrung: „Das waren harte Tage für uns und ich bin froh, dass wir es geschafft haben.“

Lutz Heimann gewann die Einzelwertung bei den Männern und wurde mit 126 Punkten Europameister vor Elias Arnau, Spanien (90). Rang drei belegte Sören Borch (73) und komplettierte mit seinem Platz auf dem Treppchen die hervorragende Vorstellung der Herren.

Bei den Damen gab es einen niederländischen Doppelsieg. Europameisterin wurde Monique Driessen (119) vor Maartje van Keulen (94) und der Spanierin Irene Zamora (86,3). Beste deutsche Athletin wurde Katja Popke auf Rang 7 (68), Anke Wieland landete auf Platz 11 mit 59,5 Punkten.

Die deutschen Männer sicherten sich zudem die Staffelwertung vor Spanien und Frankreich, bestes Staffelteam bei den Frauen waren die Niederlande vor Deutschland und Spanien.

Mit neun Gold-, drei Silber- und einer Bronzemedaille war Lutz Heimann aus Halle-Saalkreis der erfolgreichste Medaillensammler in der deutschen Mannschaft.

Alle Ergebnisse der EM finden Sie auch im Internet unter www.dlrg.de/EM2005

Europarekord vor dem ersten Startschuss

Bereits vor der Eröffnung der 12. Europameisterschaften im Rettungsschwimmen konnten die International Life Saving Federation of Europe (ILSE) und die DLRG als Ausrichter den ersten Europarekord verkünden. Am 9. August begrüßte ILSE- und DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens bei der stimmungsvollen Eröffnungsfeier Aktive aus 21 Nationen im Brügmanngarten an der Kurpromenade von Travemünde. Dr. Wilkens gab in seiner Begrüßungsansprache das Ziel für die Europameisterschaften vor: „Ich wünsche mir, dass diese



„Ich bewundere Sie, dass Sie in dieser einzigartigen Sportart so hervorragende Leistungen erbringen ...“

Sensenminister Otto Schily ließ es sich als Schirmherr der EM nicht nehmen, in einer Einsatzjacke der DLRG zu sprechen



topth



Europameister

Spiele eine Werbung für den Rettungssport werden.“ Bundesinnenminister Otto Schily ließ es sich als Schirmherr der EM nicht nehmen, seine Ansprache in einer Einsatzjacke der DLRG zu halten. „Ich bewundere Sie, dass sie in dieser einzigartigen Sportart so hervorragende Leistungen

erbringen, vor allem, weil der Rettungssport der einzige ist, der aktiv hilft, Leben zu retten“, zeigte der für den deutschen Sport zuständige Fachminister seine Wertschätzung. Im Namen der Lübecker Bürgerschaft begrüßte Bürgermeister Bernd Saxe Sportler, Trainer, Betreuer sowie die

Wettbewerb in Travemünde

EM-Splitter

„Wenn er mal nicht gewonnen hat, waren es Damenläufe.“

Ein Zuschauer über Lutz Heimann, den Medaillensammler aus Halle-Saalkreis. Heimann produzierte Glücksgefühle in Serie und schickte sich an, überragender Athlet der Europameisterschaft zu werden.



Dr. Klaus Wilkens die Europameisterschaften für eröffnet.

Die Launen des Petrus

Neben den Nationalmannschaften ermittelten auch die Senioren (Masters) und – in der zweiten Wettkampfwoche – die besten europäischen Vereinsmannschaften bis zum 18. August in Lübeck-Travemünde ihre Europameister.

Insgesamt 1.700 Athletinnen und Athleten, Trainer und Betreuer machten in den zehn Tagen den Strand von Travemünde zum sichersten der Welt. Die weiteste Anreise hatten zweifelsohne die Athleten aus Aserbaidschan. Sie waren es auch, die in der ersten Woche besonders unter dem schlechten Wetter zu leiden hatten. Regen, teils starker und böiger Wind, Lufttemperaturen zwischen 17 und 19 Grad sowie Wassertemperaturen von 15,5 bis 17 Grad Celsius machten allen Sportlern zu schaffen. In einem Interview verriet Azer Magaran Ogly Babayev, Trainer der Aserbaidschaner, dass derzeit in seiner Heimat Lufttemperaturen um 40°C und Wassertemperaturen von 30°C herrschten.

Auftakt im St.-Lorenz-Bad

Am 10. August begannen die Wettbewerbe der Nationalmannschaften im Schwimmbad St. Lorenz an der Ziegelstraße in Lübeck, während für die Masters die Strand- und Freigewässersportdisziplinen auf dem EM-Fahrplan standen. Die deutschen Athletinnen und Athleten – traditionell in der Schwimmhalle stark – starteten gut mit mehreren EM-Titeln und Rekorden. Es gelang ihnen an den beiden Tagen jedoch nicht, einen beruhigenden Vorsprung zu erschwimmen. Spanier, Italiener und vor allem das bärenstarke Frauenteam der Niederlande verhinderten eine Vorentscheidung. Währenddessen kämpften die Männer und Frauen in den Altersklassen von 30 bis älter als 64 Jahre mit beispiellosem Einsatz, Engagement und Ehrgeiz um die ersten Seniorentitel.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung der ersten Wettkampfwoche zeichnete Dr. Detlev Mohr, Vizepräsident der DLRG und Organisationschef der EM, die besten Sportlerinnen und Sportler aus.

Die kurzweilige Abschlussveranstaltung begann mit den Beatles 65, die mit Twist and Shout, A Hard Day's Night und anderen Titeln der Fab 4 das gut gelaunte Publikum und die schon wieder erholten Aktiven in Feierstimmung versetzten.

Die Fotografen der Bilder unserer EM-Splitter: Susanne Mey und Michael Siepmann

Mitglieder des ILSE-Boards und wünschte allen „tolle Meisterschaften“. Das offizielle Gelöbnis, fair und den Regeln entsprechend zu kämpfen, leistete für die Sportler der Sprecher der deutschen Nationalmannschaft Carsten Schlepphorst. Auf die Frage von Moderator Achim Wiese, der durch

die Eröffnungsveranstaltung führte, was er denn als Ergebnis erwarte, antwortete Schlepphorst optimistisch: „Deutschland wird gewinnen!“

Das Gelöbnis für die Kampfrichter sprachen Andrea Pernell (GB) und Birgit Götter. Am Dienstagabend, um 20:51 Uhr erklärte



**Interclub Championships:
Die Heimann-Festspiele gingen weiter**

Die Abschlussveranstaltung der Nationalmannschaften am Sonntagabend, 14. August, war gleichzeitig der Startschuss für die Interclub Championships, die Champions League des Rettungssports. 84 Vereinsmannschaften aus Europa bewarben sich um Einzel- und Mannschaftstitel.

Offenbar hatte Lutz Heimann immer noch nicht genug vom Edelmetall und besaß noch genug Kondition, um für seinen Verein, die DLRG Halle-Saalkreis, an den Start zu gehen. Besonders der zweite Wettkampftag in der Schwimmhalle hatte es in sich: Heimann produzierte Glücksgefühle in Serie und schickte sich an, auch in der zweiten EM-Woche der überragende Athlet zu werden.

Der Auftritt des Lutz Heimann bei den Interclubs lässt sich auf die einfache Formel bringen: Start gleich Titel. So gewann er am Dienstag unter anderem die 100m Schwimmen und Retten mit Flossen, 100m kombinierte Rettungsübung und die Disziplin Super Lifesaver. Der Kommentar eines Zuschauers brachte die Leistung des Europameisters auf den Punkt: „Wenn er mal nicht gewonnen hat, waren es Damenläufe.“

So ganz stimmte das dann doch nicht: Wenn der Mann aus Sachsen-Anhalt einmal nicht oben auf dem Treppchen stand, waren es in der Regel die Athleten der spanischen Ortsgruppe Alcareno de Salvamento, die sich den Titel sicherten. An den beiden letzten Freigewässertagen sammelten die Sportler aus Portreath (GB) serienweise Medaillen.

Auch bei den Damen hatten die Athletinnen aus Spanien häufig die Nase vorn, obwohl die Einträge in den Siegerlisten bei den Rettungsschwimmerinnen abwechslungsreicher ausfielen als bei den Herren.

Carsten Schlepphorst ausgezeichnet

Eine Auszeichnung der besonderen Art wurde dem Aktivensprecher der deutschen Nationalmannschaft Carsten Schlepphorst (28) am Rande der EM zuteil: Für seine langjährigen sportlichen Erfolge, darunter zahlreiche Welt- und Europameistertitel, sowie sein Engagement im Rettungswachdienst und der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung wurde der sympathische Athlet mit dem NIVEA Delfin Sonderpreis für Rettungssportler ausgezeichnet. Die Bronzeplastik wurde Schlepphorst am Samstagabend anlässlich eines Empfangs der ILSE im Hotel Maritim durch Claudia Isbarn von der Beiersdorf AG übergeben.



Die Zielsetzung war gewinnen. Und sie haben gewonnen. Beim sechsten NIVEA Cup in Warnemünde hat die DLRG-Mannschaft, den im vergangenen Jahr an Wales verlorenen Titel zurückerobert. Insgesamt 539 Punkte erkämpfte sich das Team von Bundestrainerin Anne Lühn, die – mit Blick auf die kurz nach dem Cup anstehenden World Games und die Europameisterschaften – ein Team aus „Technikspezialisten“ für das Freigewässer nominiert hatte. Der deutliche Vorsprung von 136,5 Punkten zum dänischen Team zeigt, dass sich diese Entscheidung ausgezahlt hat, auch wenn aufgrund der vielen Folgewettkämpfe die internationale Konkurrenz insgesamt deutlich kleiner war. Davon profitierte auch die Schweizer Mannschaft, die sich den dritten Rang sichern konnte und ihr Glück darüber kaum fassen mochte.

Leicht war es für die Rettungssportler an den drei Wettkampftagen jedoch nicht, sich Medaillen und Punkte zu sichern: Denn während noch am Donnerstag hohe Temperaturen und Sonne für ideale Bedingungen sorgten, wurden die Athleten am Freitag durch einen Gewitterschauer aus dem Wasser getrieben und mussten am Samstag mit starkem Wind und Wellengang kämpfen – Bedingungen, die auf der anderen Seite aber Lühns technisch beschlagenen Athleten zugute kamen.

Auch bei den Ortsgruppen schlugen sich die äußeren Bedingungen nieder. Die erfahrenen Teams aus Halle-Saalkreis, Berlin oder der Region Uetersen stellten sich gut auf Wind und Wellen ein und setzten ihre Erfahrung direkt in Punkte um. Wie in den Vorjahren sicherte sich Halle schließlich mit 477,5 Punkten die Ortsgruppen-Wertung vor Berlin-Lichtenberg (353 Punkte) und dem Team der Region Uetersen (330 Punkte). Stralsund hielt auf Rang sechs mit 227,5 Punkten die Ehre Mecklenburg Vorpommerns hoch.



Die Platzierungen

Dreikampf Damen

- 1. Karin Camenzind · Schweiz (68 Punkte)
- 2. Camilla Brolin · Dänemark (65)
- 3. Andrea Halle · Halle-Saalkreis/Deutsche Nationalmannschaft (64)

Dreikampf Herren

- 1. Bengt Behrens · Stralsund/Deutsche Nationalmannschaft (71)
- 2. Christian Ritter · Halle-Saalkreis/Deutsche Nationalmannschaft (70)
- 3. Sascha Mengel · Stralsund/Deutsche Nationalmannschaft (69)

beheimatet

Spezialkurs Meeresbiologie als Tauchlehrerfortbildung

Mit Tauchmaske und Sammelnetz

Aus dem gesamten Bundesgebiet waren 20 Tauchlehrer nach Eckernförde gereist, um unter fachkundiger Leitung der Diplombiologen und Tauchlehrerausbilder Dr. Jürgen Laudien, Uli Erfurth und Peter Sieman die Lebenswelt der Ostsee zu studieren. Auf dem Programm stand zunächst eine Einführung in die Entstehungsgeschichte der Ostsee und die Vorstellung der hier beheimateten Tiergruppen. Nach einem ersten Tauchgang, bei dem Tiere und Pflanzen gesammelt wurden, tauschten die Tauchlehrer ihre Ausrüstung gegen Stereolupen und Mikroskope und bestimmten die „erbeuteten“ Tiere. Der zweite Tauchgang galt dann der Erkundung und wissenschaftlichen Unter-



suchung ausgewählter Lebensräume. Hier bot das Eckernförder Ostsee-Infozentrum die ideale Möglichkeit, die Tiere in den Aquarien zu beobachten. Abschließend wurden dann die gewonnenen Erkenntnisse in Form von Postern und Präsentationen vorgestellt. Eine erste Bewährungsprobe hat-

ten die Tauchlehrer bereits am Samstagabend bei der gegenseitigen Präsentation ihrer erforschten Tiere vor dem Ostsee-Infozentrum: Interessierten Kurgästen gaben die Tauchlehrer umfassend Auskunft über Fadenschnecken, Seenadeln und Seeringelwürmer.

Fotos: Peter Sieman

Ressorttagung Einsatz erstmals im Sommer

erarbeitet

Qualitätssicherung und Kooperationen

Nach dem Ausfall der TL-Tagung 2004 tagten die Leiter Ausbildung und Einsatz der Landesverbände im Juni 2005 im Bundeszentrum. Der Lebensretter hat die wichtigsten Ergebnisse zusammengestellt: Der Statistische Jahresbericht ist mittlerweile digital im Rahmen der kostenlosen VHU-Software allen Gliederungen zugänglich und soll künftig ausschließlich digital erstellt werden. Das Regelwerk Rettungssport wurde mit geringen Änderungswünschen akzeptiert. Die endgültige Beschlussfassung soll durch den Präsidialrat im Frühjahr 2006 erfolgen. Das neue Regelwerk soll zum 1. Januar 2007 in Kraft treten. Zur effektiveren Kommunikation werden seitens der Bundesgeschäftsstelle künftig einheitliche, funktionsbezogene E-Mail-

Adressen der Landesverbände für die Verbreitung relevanter Informationen und Tagungsunterlagen bedient. Mit der Wasserwacht hat eine Kooperation im Rahmen von wasserbezogenen Katastropheneinsätzen begonnen. Die Erstellung gemeinsamer Ausbildungs- und Einsatzkonzepte soll auf beiden Seiten Synergieeffekte erzielen.

Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung im Zentralen Wasserrettungsdienst beginnt im Jahr 2006 ein Pilotprojekt mit hauptberuflichen Abschnittsleitern an zwei Standorten der Ost- und Nordseeküste.

Das Pilotprojekt Baywatch-Camp des Präsidiums endete im August 2005 mit der letzten Maßnahme auf Wangerooge. Nun liegt es bei den Gliederungen, dieses er-

folgreiche Projekt regional umzusetzen. Das Präsidium begleitet es mit weiteren Lehrgängen für Betreuer unter dem Titel „Action pur – Wasserrettung auf Tour“ (siehe auch Lehrgangsheft des Bildungswerks 2006). Das Konzept der Fortbildung von Bootsführern zur Brandungsrettung mit Schlauchbooten hat sich bewährt und wird 2006 fortgesetzt.

Kooperationen

Die Anweisung für das Gerätetauchen in der DLRG wurde überarbeitet und ist mittlerweile über die Materialstelle beziehbar. Für die Ausbildung zum Signalmann erscheint in Kürze ein Handbuch. Es löst die alte Anweisung für Leinenführer ab. In Kooperation mit Bundespolizei, Wasserwacht und Feuerwehr hat ein neues Projekt der flugunterstützten Wasserrettung begonnen. Ziel soll sein, bei Hochwasser- bzw. Sturzflutereignissen eingeschlossene Personen durch Wasserretter mittels Hubschraubereinsatz zu retten. Für zunächst sechs Standorte wird die DLRG Flugretter ausbilden. Eine weitere Kooperation im Rahmen des Katastrophenschutzes wird gerade zwischen DLRG und THW erarbeitet. Hierbei geht es um die Zusammenarbeit beider Organisationen bei Auslandseinsätzen.

beliebt

Merkblattreihe erweitert
Die vom Referat Einsatz/Medizin/Rettungssport der Bundesgeschäftsstelle begonnene Merkblattserie erfreut sich großen Interesses. Mittlerweile wurde das achte Merkblatt zum Thema Schwimmen und Tauchen mit Schwimmbrillen unter <http://www.dlrg.de/Einsatz&Medizin.118.0.html> ins Internet gestellt. Weitere Merkblätter folgen! Aktuelle Berichte über Einsätze und Übungen der DLRG finden Sie ebenfalls unter <http://www.dlrg.de> – Klicken Sie dort unter „Top Link“ auf „Einsatztagebuch“.

DLRG-Hochwassereinsatz in Süddeutschland

Die DLRG Wasserrettungseinheiten unterstützten gemeinsam mit Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, Bundeswehr und den anderen Hilfsorganisationen den Kampf gegen die Wassermassen beim August-Hochwasser in Süddeutschland.

Der Ersteinsatz erfolgte durch die Helfer im Alpenbereich. Besonders betroffen waren die Gebiete um Garmisch-Partenkirchen, Eschenlohe, Kempten, Augsburg, Obersdorf. In sechs Landkreisen wurde Katastrophenalarm ausgerufen. Nachdem die Pegelstände an Loisach, Iller, Isar und Lech wieder sanken, waren die Helfer im Bereich der Donau und ihrer Zuflüsse gefordert. Betroffen waren große Teile Bayerns sowie der Raum Ulm in Baden-Württemberg. Zu den Aufgaben der DLRG gehörten die Sicherstellung der Personen- und Tierrettung aus Wassergefahr, Evakuierung aus überschwemmten Gebieten, Versorgung der Bevölkerung, Sicherung von Öl-

tanks in Gebäuden, Deichwache und Deichsicherung, Sicherung und Bergung von Gegenständen sowie die Absicherung der eingesetzten Kräfte im Hochwasserbereich.

313 DLRG-Helfer im Katastropheneinsatz

In Bayern wurden 281 DLRG-Helfer aus 16 örtlichen Gliederungen der Bezirksverbände Schwaben, Alpenland, Nieder- und Oberbayern sowie Oberpfalz eingesetzt. Die Koordinierungsstelle des Landesverbandes Bayern stellte im 24-Stunden-Dienst die Koordination der eingesetzten Einheiten sowie die Kommunikation zur Bay-

rischen Staatsregierung und zum DLRG Lagezentrum sicher.

In Baden-Württemberg kamen 32 Helfer aus Ulm im Schichtbetrieb im Donaugebiet zum Einsatz. Die Koordinierungsstelle des Landesverbandes Württemberg wurde ebenfalls besetzt.

Die Koordinierungsstelle des Landesverbandes Baden bot nach Rücksprache mit dem DLRG Lagezentrum der Schweiz Hilfeleistungen durch die DLRG Wasserrettungseinheiten an.

Die ständige Rufbereitschaft des DLRG Lagezentrums in Bad Nenndorf wurde aufgrund der ersten Katastrophenalarmmeldung aus dem Landesverband Bayern in den Präsenzdienst überführt. Aufgaben des Lagezentrums waren die Information des GMLZ sowie der 19 DLRG Landesverbände über die Entwicklung sowie die Unterstützung der eingesetzten Landesverbände durch die Vermittlung von Fachberatern, beispielsweise für die Deichwehr.



Foto: OV Garetstried

Bayerische Lebensretter stellen Weichen für die Zukunft

Präsident Dieter Hoffmann wiedergewählt

Augsburg: Augsburgs Oberbürgermeister Dr. Wengert begrüßte die Mitglieder des Landesverbandsrats und wünschte ihnen eine erfolgreiche Sitzung. Er bedankte sich für die Leistungen des DLRG-Landesverbandes Bayern und seiner Gliederungen, von denen er besonders den örtlichen Kreisverband Augsburg-Aichach-Friedberg hervorhob. Auch Staatssekretär Georg Schmid aus dem Bayerischen Innenministerium stattete der Landestagung einen Besuch ab und überbrachte die Grüße von Staatsinnenminister Dr. Günther Beckstein. Über 100 Teilnehmer, unter ihnen auch der Präsident des Bundesverbands der DLRG, Dr. Klaus Wilkens, der Landesverbandspräsident Salzburg der Österreichischen Wasserrettung, Fritz Krippel, und MdL Willi Leichtle nahmen an der Eröffnungsveranstaltung teil.

Mit Blick auf die aktuellen Probleme, wie der mangelnden Schwimmfähigkeit in der Bevölkerung, der Umwidmung von Schwimmbädern in Spaßbädern und der allgemeinen Finanzlage, ein nicht ganz einfaches Unterfangen. Trotz dieser schwerwiegenden Themen sieht der DLRG-Landesverband Bayern – nach den Abstimmungen



Das neu gewählte Präsidium des DLRG-Landesverbands Bayern

und Wahlen unter der alten und neuen Leitung seines Präsidenten Dieter Hoffmann – mit Engagement und Optimismus in die Zukunft. Dem neu gewählten Präsidium gehören an: Dieter Hoffmann (Präsident), Richard Bär, Peter S. Götting, Dieter Kunad,

Werner Krauß (Vizepräsidenten), Gerhard Öhlein (Schatzmeister), Patrick Sinzinger (TL Ausbildung), Rolf Bergdolt (TL Einsatz), Dieter Kunad (Justitiar), Dr. Ludwig Blinzler (LV-Arzt), Werner Battke (Leiter Verbandskommunikation).

Foto Carolin Richard

Festakt zum Zusammenschluss der Landesverbände Braunschweig und Niedersachsen

Bad Nenndorf/Wolfsburg. „Gemeinsam können wir die vielfältigen Aufgaben von der Anfängerschwimmbildung bis zum Katastropheneinsatz künftig noch besser und verlässlicher erfüllen. Der Zusammenschluss macht uns in vielen Bereichen stärker und flexibler.“ Hans-Jürgen Müller, Präsident des Landesverbandes Niedersachsen, fand am Samstag, 2. Juli 2005, in Wolfsburg viele lobende Worte zum Zusammenschluss der beiden DLRG-Landesverbände Braunschweig und Niedersachsen. Im Rahmen eines Festaktes im Congress-Park in Wolfsburg unterzeichneten die beiden Präsidenten der DLRG-Landesverbände, Hans-Jürgen Müller und Helmut Fichtner, eine Vereinigungsurkunde.

Welche Bedeutung der Zusammenschluss für Niedersachsen haben wird, zeigte die Liste der Ehrengäste an diesem Tag.

Der niedersächsische Innenminister Uwe Schünemann ließ es sich ebenso wenig nehmen der DLRG zum Zusammenschluss zu gratulieren wie der Präsident des Landessportbundes, Prof. Dr. Wolf Rüdiger



Helmut Fichtner (li.) und Hans-Jürgen Müller unterzeichnen den Vertrag

Umbach, und Cornelia Rundt, Vorstand des Paritätischen Niedersachsen. Auch der Präsident der DLRG auf Bundesebene, Dr. Klaus Wilkens, war nach Wolfsburg gekommen, um den Landesverbänden zur historischen Fusion viel Erfolg zu wünschen.

Nach der Unterzeichnung des Beitrittsvertrages haben beide Partner nun aber noch etwas Zeit, sich auf den Zusammenschluss vorzubereiten, der erst am 1. Januar 2007 wirksam wird. Von diesem Tag an wird der ehemalige Landesverband Braunschweig zum 19. Bezirk des Landesverbandes Niedersachsen. Mit diesem Schritt hoffen die beiden Landesverbände, sich so gut wie

sinnvoll

Beitrittsvertrag wird zum 1. Januar 2007 wirksam

möglich für die wichtigen Aufgaben der Zukunft gerüstet zu haben. Dazu zählt der weitere Ausbau der Katastrophenschutz-einheiten.

Durch die bessere Ausnutzung der Ausbildungsstätte des LV Braunschweig geht man bei der DLRG Niedersachsen davon aus, im Bereich Aus- und Weiterbildung die Qualität weiter verbessern zu können. Dies kommt in Zukunft allen Bereichen der DLRG-Arbeit, von der Anfängerschwimmbildung bis zum Wasserrettungsdienst zugute. Gleichzeitig erwarten die Rettungsschwimmer eine Kostensenkung durch die bessere Ressourcennutzung.

Müntefering signalisiert Hilfsbereitschaft in der Bäderproblematik

SPD-Chef will DLRG unterstützen

Eckernförde. Hoher Besuch bei der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) in Eckernförde: Der SPD-Parteivorsitzende Franz Müntefering informierte sich persönlich in der Zentrale der Schleswig-Holsteiner Lebensretter über deren Arbeit. Müntefering legte dabei Wert auf Kontakt zur Basis. In einem gemeinsamen Abendessen stand er den Rettungsschwimmern, die derzeit am Ostseestrand in Eckernförde eingesetzt sind, Rede und Antwort.

Er war voll des Lobes für die insgesamt 1.800 Schwimmer, die pro Saison an den Küsten ihren ehrenamtlichen Dienst verrichten: „Solche Leute wie Sie, die brauchen wir. Sie geben den Urlaubern in Schleswig-Holstein ein sicheres Gefühl.“ Die Alltags-sorgen der DLRG seien ihm noch gut in



Franz Müntefering in Eckernförde: „Wir sind bereit zu helfen.“

Erinnerung aus seiner kommunalpolitischen Zeit im heimischen Sauerland. Er versprach Unterstützung: „Wir sind bereit zu helfen und wollen gemeinsam mit Ihnen in eine gute Zukunft gehen.“

In einer anschließenden kleinen Gesprächsrunde nutzten DLRG-Landesverbandspräsident Hans-Hubert Hatje und sein Team die Gelegenheit, um den SPD-Chef von der Leistungsfähigkeit des rund 32.000 Mitglieder starken Landesverbandes zu überzeugen. Gleichzeitig kamen aber auch einige Probleme auf den Tisch. Dazu gehör-

ten die zahlreichen Schwimmbadschließungen in Deutschland.

Müntefering zeigte Verständnis und signalisierte Hilfsbereitschaft: Er wolle prüfen, ob derzeit für Ganztagschulen bereitgestellte und nicht genutzte Gelder der Bundesregierung auch für Schwimmbäder eingesetzt werden können, in denen Grundschulen trainieren. Müntefering: „Wir müssen Grund- und Vorschüler stärker fördern. Auch Schwimmen ist ein wichtiges Lernziel.“ Insgesamt müsse der sportliche Bereich ein stärkeres Gewicht bekommen.

Die DLRG und die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V. (DGfdB) in Essen sind seit über zwei Jahren in intensiven Gesprächen im Kontakt, um den Einsatz von Rettungsschwimmern neu zu regeln. Einheitliche Auffassung zwischen beiden Organisationen konnte zwar zwischenzeitlich in den Grundpositionen zu dem neuen Merkblatt 94.10 erreicht werden, jedoch steht der Konsens zur Formulierung des neuen Textes noch aus. Aus diesem Grund hat die DLRG in dem durch die DGfdB organisierten „Blaudruckverfahren“ dem vorliegenden Entwurf widersprochen.

Einsatz von Rettungsschwimmern in öffentlichen Bädern

eingeleitet

Wann kommt das neue Merkblatt 94.10?

Worum geht es? 1984 wurde durch die Wasserrettungsorganisationen der DGfdB ein Text zur Verfügung gestellt, der damals durch die DGfdB Eingang in deren Veröffentlichungsserie als „Merkblatt B61“ fand. Auf den Punkt gebracht, wird in diesem Merkblatt den Betreibern von Bädern und den Vereinen der Wasserrettungsorganisationen erläutert, wie und in welcher Form Rettungsschwimmer eingesetzt werden können. Das Erscheinungsjahr 1984 legt nahe, dass trotz der beiderseits positiven Erfahrungen mit diesen Empfehlungen einiger Überarbeitungsbedarf entstanden ist. Dabei spielen natürlich auch solche Faktoren wie der immens gestiegene Kostendruck auf die Badbetreiber und die Tendenz der zunehmenden Bäderschließungen eine wichtige Rolle.

Ursachenforschung

Wo liegen die Ursachen für die langen Gespräche und den Widerspruch der DLRG zum vorliegenden Entwurf?

Sie liegen vor allem in den Inhalten eines anderen Merkblattes mit der Nummer 94.05, das mit seinem Erscheinen 2003 massiv in die Grundsätze der Wasserrettungsorganisationen zum Einsatz von Rettungsschwimmern eingriff. Dieses Merkblatt beschreibt die „Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflicht in öffentlichen Bädern während des Badebetriebes“. Neben juristischen Grundpositionen zur Verkehrssicherungspflicht werden Begriffe wie „Betriebsaufsicht“ und „Wasseraufsicht“ definiert und erläutert. Trotz massiver Bedenken, Kritiken und der Einleitung eines Einspruchsverfahrens im Jahr 2002 fand die durch die DLRG geäußerte Position keinen Eingang in das 2003 veröffentlichte Merkblatt 94.05.

Im Kern ging es der DLRG vor allem darum, die „Wasseraufsicht“ genau der Bedeutung des Wortes entsprechend als Beauf-

sichtigung der Wasserflächen, der eigentlichen Aufgabe des Rettungsschwimmers, zu begreifen und zu fixieren. Das damalige Negieren der DLRG-Argumente führt heute zu bisher ungelösten Formulierungsproblemen beim Textentwurf für das neue Merkblatt 94.10.

Mit einer Sprache sprechen

Wie geht es weiter? Das eingangs beschriebene „Blaudruckverfahren“ zur Erarbeitung des neuen Merkblattes ist gerade eingeleitet und bietet damit vor der Veröffentlichung der Endfassung („Weißdruck“) noch ausreichend Gelegenheit Argumente auszutauschen. Da die Badbetreiber sich in Kassel 2004 einstimmig sehr lobend über die wichtige Arbeit der ehrenamtlichen Rettungsschwimmer in den öffentlichen Bädern geäußert haben,

ist sicher zu erwarten, dass sie den Argumenten der DLRG gegenüber aufgeschlossener sind, als noch 2002 bei der Erarbeitung des Merkblattes 94.05. Diese Erwartung der DLRG wird durch den bisherigen konstruktiven Erarbeitungs- und Diskussionsprozess zwischen beiden Organisationen bekräftigt, denn in den wesentlichen Grundpositionen gelang es der DLRG, mit ihren Argumenten zu überzeugen.

Das Ziel beider Organisationen dürfte klar sein: Nur wenn es gelingt, mit einer Sprache zu sprechen, also konsensfähige Formulierungen zu finden und diese zu veröffentlichen, wird die Zusammenarbeit der Bäderbetreiber und der Vereine der Wasserrettungsdienstorganisationen für den Einsatz von Rettungsschwimmern im Schwimmbad vor Ort zum Nutzen aller weiter erfolgreich gestaltet werden können.



Aufsicht in Bädern, eine Selbstverständlichkeit?



fantasievoll

Viele kreative Ideen um das Thema Mitbestimmung



Handgeschriebener Text aus Arbeit Nr. 5 Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf und Modell

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Kunstwettbewerbs „Wenn ich KöniglIn von ... wäre“ des Bundesverbandes der DLRG-Jugend sind jung und zahlreich. Einzeln oder in Gruppen setzten sie sich im Jahr 2004 mit dem Thema (gesellschaftliche oder verbandliche) Mitbestimmung aus der Sicht von Kindern auseinander. Die Kinder und Jugendlichen waren aufgefordert, sich mit einem selbst gewählten Thema zu beschäftigen und dieses durch kreatives, fantasievolles Tätigwerden in Kunst umzusetzen.

Die einzelnen Wettbewerbseingänge zeigten sehr deutlich, dass Kinder und Jugendliche in der DLRG ihre Probleme und auch die Aufgaben des Verbandes erkennen und versuchen diese zu verarbeiten. Der Kunstwettbewerb war eine Möglichkeit von vielen, dieses deutlich sichtbar nach außen zu tun.

Vom Trainingshandbuch bis zum Riesenmodell

Neben Forderungen zur attraktiven Freizeitgestaltung, nach mehr Taschengeld und weniger Schulunterricht war das Themenfeld „Schwimmen“ am häufigsten vertreten. Die jungen Künstler haben sich mit den Themen Training, Wettkampf, Schwimmbad und Schwimmbadschließung befasst. Die Ergebnisse daraus können sich sehen lassen.

So entstanden beispielsweise ein Trainingshandbuch, in dem alternative Trainingsangebote erarbeitet wurden, und eine Fotostory zum Thema Wettkampf, die die Notwendigkeit der Fairness untereinander herausarbeitete.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Berliner Bezirks Charlottenburg/Wilmersdorf bauten ein riesiges Modell eines Schwimmbades, in dem allen Wünschen der Fünf- bis Zwölfjährigen Rechnung getragen wurde.

Die Arbeit der Ortsgruppe Bruchköbel aus Hessen ging sogar noch weiter. Hier ist das Bad aufgrund baulicher Mängel jedes Jahr nach der Sommerpause, in der ausschließlich das Freibad genutzt wird, von der Schließung bedroht. Die Jugendlichen waren der Meinung, dass die Stadt ein neues Bad benötige, und haben einen Vorschlag erarbeitet, wie dieses aussehen sollte. Mit einem Modell dieser Vorstellung wurde dem Bürgermeister bei einem Gespräch gezeigt, wo die Jugendlichen Handlungsansätze sehen. Zwar hat dieses Treffen bisher keine Ergebnisse gezeigt, aber den Entscheidungsträgern vor Ort wurde deutlich gemacht, dass die Entscheidung gegen eine Renovierung oder den Neubau eines Bades erhebliche Auswirkungen auf die über 500 Mitglieder der Ortsgruppe Bruchköbel hat und dieses auch und vor allem die Kinder und Jugendlichen im Ort trifft.

Die Preisträger

Einzelarbeiten 5-7 Jahre

Preis: *Zwei Tage Berlin*, gestiftet von der DLRG-Jugend Berlin

1. Martina Cloos, Ebsdorfergrund, Hessen
2. Yvonne Bartsch, Ebsdorfergrund, Hessen
3. Lea Jacobi, Ebsdorfergrund, Hessen

Einzelarbeiten 8-10 Jahre

Preis: *„Rhein in Flammen“*, gestiftet von der DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz

1. Sarah Hahn, Berlin

Einzelarbeiten 11-12 Jahre

Preis: *„Wannsee in Flammen“*, gestiftet von der DLRG-Jugend Berlin

1. Saskia Habermann, Einbeck, Nds.

Kleingruppen 6-9 Jahre

Preis: *„Wachstation Mendig“*, gestiftet von der DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz

1. Ebsdorfergrund, Hessen

Kleingruppen 10-15 Jahre

Preis: *Landesjugendtreffen Schleswig-Holstein*, gestiftet von der DLRG-Jugend Schleswig-Holstein

1. Greven, Westfalen

Großgruppen 6-12 Jahre

Preis: *Wochenendbesuch in der JBS Salzgitter*, gestiftet von der DLRG-Jugend Braunschweig

1. Harsewinkel, Westfalen

Preis: *Karton Playmais*

2. Berlin-Neukölln

Großgruppen 6-16 Jahre

Preis: *Spielekiste*

1. Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf

Preis: *Karton Playmais*

2. Gladbeck, Westfalen

Bücher als Anerkennungspreise

Bruchköbel, Hessen
Berlin-Tiergarten
Landesverband Württemberg



Foto: Kai Jacobsen

Westerlands Bürgervorsteherin Gerda Wimmer freut sich über die Ehrung von Manfred Winkler (2.v.l.) und Heiner Schwabe (3.v.l.) durch LV-Präsident Hans-Hubert Hatje

Er war der Held und Medienstar des Jahres 2003. **Manfred Winkler** aus der DLRG Region Uetersen in Schleswig-Holstein rettete am 19. Juli 2003 am Strand vor Westerland auf der Nordseeinsel Sylt acht Menschen vor dem Ertrinken. Das MDR-Boulevardmagazin „Brisant“ kürte den 39-jährigen Polizisten zum „Held des Alltags“, die norddeutschen Medien wählten ihn zum „Menschen des Jahres“. Der mehrfache Weltmeister im Rettungsschwimmen selbst blieb bescheiden. Er habe immer auch darauf hingewiesen, dass er nicht allein an der vermeintlichen Heldentat beteiligt gewesen sei. **Heiner Schwabe**, Betreiber eines Bistros am Strand, war der zweite Retter. Beide wurden dann auch 2004 mit dem NIVEA Delfin Wasserrettungspreis ausgezeichnet. Jetzt erhielten sie aus der Hand von Hans-Hubert Hatje, Präsident des Landesverbandes Schleswig-Holstein, die DLRG-Ehrenmedaille für erfolgreiche Lebensrettung.

personalia leute



Katharina Eberl (22) ist die Beste ihres Jahrganges: Die Auszubildende hat in der Bundesgeschäftsstelle der DLRG eine dreijährige Lehre zur Bürokauffrau mit Erfolg absolviert. Mehr noch: Mit der Note „sehr gut“ bestand sie als „Prima“ ihres Jahrgangs die Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer Stadthagen.

DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann gratulierten der begeisterten Schwimmerin zu ihrem hervorragenden Examen in einer Feierstunde.

Plötzlich und unerwartet ist am 6. Juli **Walter Binek †** wenige Tage vor Vollendung seines 85. Lebensjahres verstorben. Der Träger des DLRG-Verdienstzeichens in Gold war von 1953 bis 1978 Geschäftsführer des DLRG Landesverbandes Hamburg. Von 1965 bis 1982 war er stellvertretender LV-Leiter und in den folgenden zwei Jahren Vizepräsident. 1985 wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Zu seinem 60.

Geburtstag hat DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens den Präsidialarzt der humanitären Organisation, **Dr. Peter Pietsch**, im Offiziersheim auf dem Fliegerhorst Upjever mit der höchsten Auszeichnung des Verbandes, dem Verdienstzeichen in Gold mit Brillant, geehrt.



Foto: Wolfgang A. Niemann

Der Flottenarzt der Marine ist seit 1958 Mitglied der DLRG und seit nunmehr 18 Jahren als ranghöchster Mediziner Mitglied des Präsidiums. In dieser Funktion hat er wesentlich dazu beigetragen, dass die DLRG in den Kreis der Erste Hilfe ausbildenden Organisationen in der BAGEH aufgenommen wurde.

Für seine ehrenamtliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. **Ingo Fechtner** geehrt. Im Rahmen einer Fondsausschüttung wurde die mit 500 Euro dotierte



Auszeichnung seiner Ortsgruppe, der DLRG Friedberg – Bad Nauheim, für die Jugendarbeit zur Verfügung gestellt. Ingo Fechtner ist seit vielen Jahren in der DLRG Friedberg – Bad Nauheim aktiv. Zuletzt bekleidete er das Amt des Technischen Leiters. Zu seinen Aufgaben gehört auch die Betreuung und Unterstützung von Jugendlichen, die in die Einsatzabteilung der DLRG hineinwachsen. Er nahm die Auszeichnung stellvertretend für die Kameradinnen und Kameraden entgegen, die in der Schwimmausbildung und der Ausbildung von Wasserrettern tätig sind.

Am 4. Juni verstarb nach schwerer Krankheit **Jürgen Bach †** in Oberhausen im Alter von 61 Jahren. Jürgen Bach war erst zum Ende des vergangenen Jahres als Leiter der Druckerei in der Bundesgeschäftsstelle in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet worden. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Christine hatte er sich danach in seiner Heimat, dem Ruhrgebiet, ein neues Zuhause geschaffen.

Ausgezeichnete Retter

Lebensretter erhalten im Lübecker Rathaus den NIVEA Delfin Preis

anekdotenreich

Wenn Lübecks Bürgermeister in vergangenen Zeiten zum Wohle der Hanse mit der Flotte in die Schlacht zogen, dann wussten Sie, dass das Meer Gefahren barg – und der eine oder andere Stadtvorsteher wurde auch schon mal mit dem Schiff vom Meer verschlungen oder ging – angeheitert – über Bord.“

Mit dieser historischen Anekdote begrüßte der amtierende Bürgermeister Bernd Saxe am 12. August die Preisträger und Gäste der diesjährigen NIVEA Delfin Preisverleihung im Lübecker Rathaus.

Dass die Hansestadt noch immer eine enge Beziehung zum Meer habe – auch wenn sie heute mehr von den Touristen lebe, betonte auch DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens in seiner Ansprache.

Beginn einer Tradition

Allerdings sei, so Wilkens vor über 100 geladenen Gästen der Feierstunde weiter, „die Sicherheit nicht an allen Orten in Deutschland so gewährleistet“. Dann komme es auf Glück und die Einsatzbereitschaft Dritter an, um im Notfall Menschenleben zu retten. Dies zeige sich auch an den in Lübeck ausgezeichneten Rettungsfällen. Ähnlich äußerte sich auch Werner Brettschneider, der für die Beiersdorf AG die langjährige erfolgreiche Partnerschaft mit der DLRG hervorhob und in der bereits siebzehnten Verleihung des NIVEA Delfin Preises den Beginn einer Tradition sah. Und auch in diesem Jahr war es der paritätisch besetzten sechsköpfigen Jury wieder schwergefallen, aus den vielen Vorschlägen den besonderen Fall herauszufiltern, berichtete Prof. Manuela Rousseau, Leiterin PR-Programme bei der Beiersdorf AG, die durch die Veranstaltung führte. So wie der DLRG-Rettungsschwimmer und Polizist Horst Schaufler, der im Sommer des vergangenen Jahres mit seiner Kollegin Katrin Serban, im Dienst über Funk über einen bewusstlos im Rhein treibenden Mann informiert wurde. An der Einsatzstelle angekommen entdeckten sie den Verunglückten. Horst Schaufler sprang trotz der gefährlichen Strömung sofort in den Rhein, um den Mann zu retten. Es gelang ihm, ihn ans Ufer zu ziehen und –



Foto: Susanne Mey

Werner Brettschneider (re.) übergibt die Bronzeplastik an den Technischen Leiter der Ortsgruppe Bremervörde

gemeinsam mit seiner Kollegin – den Verunglückten wiederzubeleben.

Rettende Engel

Ähnlich selbstlos auch der Einsatz von Frank Kruse und Bernd Weber, die kurz vor Weihnachten 2004 in Ostfriesland als rettende Engel zur Stelle waren, als eine Mutter mit ihrem acht Monate alten Kind

mit ihrem Auto ins Schleudern gerät und gegen einen Baum prallt. Der Wagen überschlägt sich mehrfach und stürzt in den Georgsfehn-Kanal. Die Türen sind nicht mehr zu öffnen, der Wagen versinkt. Frank Kruse, der zufällig vorbei kommt, hält an und stürzt sich ohne zu zögern in das eiskalte Kanalwasser. Auch Bernd Weber, der an der Unfallstelle wohnt, eilt zur Hilfe und gemeinsam retten sie Mutter und Kind aus dem versinkenden Fahrzeug.

Horst Schaufler und Katrin Serban wurden mit dem NIVEA Delfin Wasserrettungspreis, Frank Kruse und Bernd Weber mit dem NIVEA Delfin Ehrenpreis ausgezeichnet – beide Preise sind mit 1.500 Euro dotiert. Übrigens spendeten Schaufler und Serban – da sie die Rettung im Dienst durchgeführt haben – das Geld für ein Tierheim.

Auch die 3.000 Euro, mit der die DLRG Bremervörde ausgezeichnet wurde, fließen wieder einem gemeinnützigen Zweck zu. Die Ortsgruppe erhielt den NIVEA Delfin Förderpreis für ihren Rettungswachdienst am Vörder See, ihre permanente Ausbildungsarbeit in der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung sowie die Mitarbeit in der allgemeinen Gefahrenabwehr.

Der DLRG-Landesverband Nordrhein sucht zum **1. Januar 2006** eine/-n

Landesgeschäftsführerin/Landesgeschäftsführer



Deutscher Lebensrettungsverband e.V.
Landesverband Nordrhein e.V.

Unser Landesverband vertritt über 80 000 Mitglieder in 26 Bezirken und umfasst den Westen des Landes NRW mit den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln.

Als Geschäftsführerin/Geschäftsführer leiten Sie die Geschäftsstelle des Landesverbandes und Sie

- sind geborenes Mitglied ohne Stimmrecht des Landesverbandsvorstandes,
- sind verantwortlich für die Abwicklung aller Geschäftsvorgänge in Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Landesverbandes,
- sind Vorgesetzte/-r der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverbandes und sorgen gemeinsam mit ihnen für das reibungslose Funktionieren der Geschäftsstelle und die Zusammenarbeit mit den Gliederungen,
- sind verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung aller Gremientagungen des Landesverbandes,
- vertreten den LV gegenüber Behörden, Institutionen und Organisationen und sind für die Betreuung und Neugewinnung von Sponsoren und Förderern verantwortlich.

Wir suchen für diese Aufgabe einen Menschen mit

- umfangreicher Berufserfahrung bei der Arbeit in Non-Profit-Organisationen,
- hoher Managementkompetenz und motivierender Führungskompetenz,
- guten kommunikativen und organisatorischen Fähigkeiten,
- lösungsorientierter Arbeitshaltung,
- Erfahrung in den Bereichen Marketing und PR,
- Kenntnissen im Bereich kaufmännischen Handelns,
- hoher Einsatzbereitschaft mit der Bereitschaft zur Arbeit an Wochenenden und sonstigen Zeiten außerhalb der normalen Dienstzeiten,
- einem Erstwohnsitz im Großraum Düsseldorf.

Wir bieten einen zunächst auf drei Jahre befristeten Vertrag mit der Option der Verlängerung nach Ablauf dieser Zeit.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, die wir vertraulich behandeln, einschließlich Ihrer Gehaltserwartungen senden Sie bitte bis zum 30. September 2005 an:

DLRG-Landesverband Nordrhein – Vermerk Landesgeschäftsführer – Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf.

technologisch

Kommunikationsplattform der Zukunft

Digitalfunk sichert Kommunikation bei Europameisterschaften

T-Systems und Motorola unterstützten mit dem schnellen und abhörsicheren TETRA-Funk die DLRG bei der Durchführung der EM im Rettungsschwimmen. Eine reibungslose Kommunikation spielte für die Organisatoren, die Schiedsrichter, den Fahrdienst und das Presseteam eine wichtige Rolle. Der TETRA-Digitalfunk berücksichtigt die unterschiedlichen Ansprüche der Organisationsteams und ist daher für den Einsatz bei Großveranstaltungen besonders geeignet.

„Wir konnten die Nutzergruppen viel genauer einteilen und zuordnen, außerdem ist die störungsfreie Sprachqualität von TETRA beträchtlich“, äußert sich Dr. Klaus Wilkens zufrieden. „Als Hilfsorganisation, die auch im Katastrophenschutz tätig ist,

sind für uns die technologischen Entwicklungen bei Polizei, Feuerwehr und dem THW besonders wichtig. TETRA bietet eine aussichtsreiche Kommunikationsplattform für die Zukunft. Bei seiner Einführung ist die Integration der Hilfsorganisationen wie DLRG, ASB und DRK für die Gewährleistung einer effizienten und reibungslosen Kommunikation bei gemeinsamen Einsätzen unabdingbar“, so der DLRG Präsident.

Auch Axel Birkholz, TETRA-Experte bei T-Systems ist zufrieden. „Bei der EM verantworteten wir Planung und Aufbau des TETRA-Netzes. Die Technologie war bereits nach kurzer Schulung zu bedienen und ist damit auch für zeitlich begrenzte Nutzung wie bei Großveranstaltungen eine sichere Alternative.“

Gemeinsames Interesse

Bundeswehropokal zum 28. Mal verliehen

erfolgreich



Siegerehrung beim Wettbewerb „Schwimmen und Retten 2004“

Zur Siegerehrung des Wettbewerbs „Schwimmen und Retten 2004“ hatten die Veranstalter, der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr (VdRBw), der Bundeswehverband (DBwV) und die DLRG, an die Artillerieschule in Idar-Oberstein eingeladen. Die Artillerieschule hat damit die Veranstaltung bereits zum dritten Mal organisiert. Für den Verband der Reservisten eröffnete als Ausrichter der Siegerehrung Stabs Hauptmann a. D. Dieter Friebe. Er begrüßte die Sieger des Wettbewerbes und die Ehrengäste, darunter Dr. Walter Altherr, MdL und Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz des VdRBw, und den Oberbürgermeister der Stadt Idar-Oberstein, Hans-Jürgen Machwirth. Der Kommandeur der Artillerieschule, Brigadegeneral Heinrich Fischer, brachte zum Ausdruck, dass die Schwimm- und Ret-

tungsschwimmausbildung für die Soldaten von besonderer Bedeutung sei. Er lobte, dass sich zwei Inspektionen der Schule und die an der Artillerieschule beheimatete DLRG Ortsgruppe Idar-Oberstein Bundeswehr unter den Siegereinheiten befinden. Der Vizepräsident für Militärische Förderung und Sport des VdRBw, OTL d. R. Klaus Eckerleber, dankte General Fischer dafür, dass die Siegerehrung an der Artillerieschule der Bundeswehr in Idar-Oberstein durchgeführt werden konnte. OSF a. D. Wolfgang Schmelzer dankte im Namen des Bundesvorstandes des DBwV für die Unterstützung durch die militärischen Vorgesetzten, besonders aber den Ausbildern, die sich meistens in ihrer Freizeit engagieren und immer wieder junge Soldaten zu Schwimmern und Rettungsschwimmern ausbilden.

Der Ehrenpräsident der DLRG, Hans-Joachim Bartholdt, überbrachte die Grüße des Präsidiums der DLRG, das dem Wettbewerb nach wie vor große Hochachtung zolle. Anschließend machte der Ehrenpräsident einen Rückblick auf 28 Jahre „Schwimmen und Retten“: „Die VI. Inspektion der Artillerieschule hat 19-mal an diesem Wettbewerb teilgenommen, die Luftwaffenstandhaltungsgruppe 24, Wunstorf tritt heute zum 24. Mal an. Nicht zu vergessen die OG Bundeswehr Idar-Oberstein mit 18 Teilnahmen, der OV Bundeswehr der DLRG Hammelburg ist zum 12. Mal an der Spitze und der Stützpunkt der Bundeswehr Roland aus Garlstadt kann auf 22 erfolgreiche Teilnahmen zurückblicken. Und schließlich hat sich die Reservistenkameradschaft Mil-Sport und Marsch in Gelsenkirchen zum 16. Mal in die Siegerlisten eingetragen.“

„Werden Fraueninteressen mehr berücksichtigt, sind auch mehr Frauen bereit, sich zu engagieren.“
Die Teilnehmerinnen der 8. DLRG Frauentagung



engagiert 8. DLRG Frauentagung zum Thema Gender Mainstreaming

Rund 30 Frauen und Kinder nahmen an der 8. Frauentagung der DLRG im Juni 2005 in Bad Nenndorf teil. „Wir bieten einen interessanten Mix“, so Dorothea Jagenburg, Vorsitzende des Arbeitskreises Frauen in der DLRG. „Der Freitagabend ist traditionell für den Erfahrungsaustausch reserviert. Samstag bieten wir einen Workshop zu einem Thema an, dass die Frauen selbst im Jahr vorher ausgesucht haben und am Sonntag gehen wir ins Bad. So kommt die eigene Fitness und das DLRG-Spezifische nicht zu kurz.“

Diese Frauentagung stand im Zeichen des Gender Mainstreaming*. „Der Begriff fällt im beruflichen Zusammenhang immer häufiger, deshalb habe ich mich zu diesem Wochenende angemeldet“, so eine der Teilnehmerinnen. „Gefallen hat mir deshalb der Vortrag der Referentin, die grundsätzlich erklärt hat, was Gender Mainstreaming ist und die anschließend praktische Umsetzungen für die DLRG mit uns entwickelt hat.“

Die Vorschläge, die am häufigsten genannt wurden, waren: mehr Frauen in die Vorstände, mehr Informationen über Gender Mainstreaming, keine Nachtsitzungen (weniger ist mehr), dass Fraueninteressen mehr berücksichtigt werden sollten. Dann seien auch mehr Frauen bereit, sich zu engagieren. Des weiteren wurde vereinbart, ein Frauennetzwerk aufzubauen.

Wer mehr über die Frauentagung oder das Thema Gender Mainstreaming erfahren möchte, kann sich per Brief über die Bundesgeschäftsstelle oder per E-Mail unter baerbel.bruenger@t-online.de beim Arbeitskreis Frauen in der DLRG melden.

* Gender Mainstreaming ist eine Strategie, die fordert, dass bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein berücksichtigt werden.

erreichbar Materialstelle verbessert erneut ihr Serviceangebot

Die Materialstelle hat weitere Verbesserungen bei ihren Liefer- und Serviceangeboten vorgenommen. Seit dem 1. Juli sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter montags bis donnerstags in der Zeit von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 16 Uhr erreichbar. Die kundenfreundlichen Öffnungszeiten werden ergänzt durch einen verkaufsoffenen Samstag je Quartal. Dann sind die Türen der Materialstelle in der Zeit von 8 bis 14 Uhr geöffnet. Der verkaufsoffene Samstag im vierten Quartal ist der 8. Oktober 2005. Die weiteren Termine der verkaufsoffenen Samstage werden allen Gliederungen mit einer gesonderten Information noch bekannt gegeben.



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. ist die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt.

In der Bundesgeschäftsstelle mit Sitz in Bad Nenndorf ist zum 01.01.2006 im Referat Einsatz/Medizin/Rettungssport folgende Vollzeitstelle zu besetzen

Referent/in Medizin

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Erarbeitung und Aktualisierung von Lehr- und Lernschriften
- Kontrolle und Koordination von Projekten mit der ehrenamtlichen Medizinischen Leitung
- Operative Außenvertretung gegenüber anderen Hilfsorganisationen, Ministerien und Gremien auf Basis der strategischen Vorgaben der Medizinischen Leitung und der Geschäftsführung
- Organisation von und Mitwirkung bei Ressort- und Ressortfachtagungen
- Aufbau und Koordination eines bundesweiten Qualitätssicherungssystems für Ausbildungen im Ressort Medizin
- Bearbeitung fachbezogener Anfragen aus den Gliederungen
- Mitwirkung bei ausgewählten Lehrgängen des Bundesverbandes
- Mitwirkung beim Aufbau eines medizinischen Standardsortiments für die DLRG
- Unterstützung bei Aufbau und Betreuung eines ehrenamtlichen Referenten- und Mitarbeiterstabes der Medizinischen Leitung
- Administrative Unterstützung und Mitwirkung im Rahmen des Vorsitzes der BAGEH im 5-jährigen Turnus

Sie sollten über eine pädagogische sowie medizinische Qualifikation und Erfahrung in der Verbandsarbeit einer Hilfsorganisation verfügen.

Die sichere Beherrschung moderner Bürokommunikation (MS Office) sind für Sie selbstverständlich. Verwaltungserfahrung und grundlegende englische Sprachkenntnisse sind wünschenswert.

Wir bieten Ihnen neben einem interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsfeld in einem engagierten Team eine Vergütung in Anlehnung an den BAT und überdurchschnittliche Sozialleistungen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die

DLRG Bundesgeschäftsstelle

z. Hd. Frau Schmidt

Im Niedernfeld 2

31542 Bad Nenndorf

E-Mail: Personal@bgst.dlrg.de

Für Rückfragen steht Ihnen
Frau Schmidt unter der
Tel. 057 23/9 55-474
gerne zur Verfügung.

World Games

Fest der nichtolympischen Verbände

2005

World Games Sieger Hagen Leditschke

Foto: Susanne Mey

Duisburg war vom 14. bis 22. Juli 2005 Austragungsort der World Games – der Weltspiele der nichtolympischen Verbände. Mit dabei: die Nationalmannschaft der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Denn Rettungsschwimmen war eine der 33 Wettkampfsportarten – von Billard bis Wasserski, die bei dieser Multisportveranstaltung auf dem Programm standen. So herrschte an den verschiedenen Wettkampfstätten durchgängig gute Stimmung, da viele Sportler die Gelegenheit nutzten, sich andere Disziplinen anzusehen und die vielen interessierten Zuschauer mit ihrer guten Laune ansteckten. Eine zentrale World Games Plaza als Treffpunkt aller Sportler wurde für den gegenseitigen Austausch rege genutzt und ließ Olympia-Feeling aufkommen.

Diese gute Stimmung übertrug sich vom 20. bis 22. Juli auch auf die sportlichen Leistungen der Rettungsschwimmer aus Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Spanien und Südafrika bei ihren Wettkämpfen in der Schwimmhalle Wedau und am Bertasee. Zwei Weltrekorde in der Halle und viele Spitzenleistungen beeindruckten den Präsidenten der International Lifesaving Federation (ILS), Alan Whelpton: „Mit den guten Leistungen der Australier, Italiener und Deutschen hatte ich gerechnet. Positiv überrascht bin ich von der niederländischen Mannschaft, die zur Weltspitze aufgeschlossen hat.“ Leider konnte, durch Probleme bei der Ticketvergabe im Vorfeld, das große Zuschauerinteresse in der Schwimmhalle nicht befriedigt werden – das änderte sich aber bei den Wettkämpfen am Bertasee, der ständig von Besuchern umlagert war.

Auch die sportliche Bilanz für das deutsche Team fiel gut aus. Die Herrenmannschaft schnitt sehr gut ab, obwohl beispielsweise Lutz Heimann über 100 m Retten mit Puppe zusammen mit fünf weiteren Finalteilnehmern disqualifiziert wurde. Carsten Schlepphorst kam in diesem Rennen durch und gewann Silber. Bundestrainerin Anne Lühn freute sich aber nicht nur über den Erfolg der Routiniers, sondern auch darüber, dass ihre jungen Nachwuchsschwimmer bereits bei ihrem ersten großen internationalen Wettkampf den Anschluss an die Weltspitze gefunden haben. „Nyk Bahro hat mit einer hervorragenden Leistung, der Staffel mit zum Sieg verholfen. Die Damenmannschaft hat sehr gute Perspektiven für die Zukunft aufgezeigt“, äußerte sich die Bundestrainerin zufrieden. Diese guten Leistungen spiegelten sich auch im Endergebnis wider: Hinter Australien und den Italienern wurde die DLRG-Mannschaft in der Gesamtwertung Dritter. Die Nationalmannschaft der Rettungsschwimmer sammelte von allen beteiligten Fachverbänden (NOV) des Deutschen Sportbundes die meisten Medaillen.

Außerordentliche Generalversammlung der ILSE Board wird auf 22 Mitglieder erweitert

Im Rahmen der Europameisterschaften trafen sich am 11. August im Maritim Hotel, Travemünde, Vertreter 25 nationaler Wasserrettungsorganisationen zu einer außerordentlichen Generalversammlung der International Life Saving Federation of Europe (ILSE). Neben den Board-Mitgliedern aus 17 Nationen waren auch Vertreter aus Dänemark, Norwegen, Tschechien, Spanien, Aserbaidschan, Russland, Serbien und Montenegro sowie der Türkei erschienen. Die Versammlung beschloss, das Board von bisher 19 auf 22 Mitglieder zu erweitern. Neben dem Präsidenten, drei Vizepräsidenten und dem Generalsekretär gehören künftig 17 Mitglieder dem Gremium an. Die Generalversammlung wählte mit Petr Nelezin (Russische Föderation), Jelena Pesic (Serbien und Montenegro) und Inkilap Obruk (Türkei) drei weitere persönliche Mitglieder.

Standardisierung der Sicherheit

Zwei Tage vorher hat das ILSE Board wichtige Beschlüsse zur Standardisierung der Sicherheit an den europäischen Stränden gefasst und entsprechende Verträge verabschiedet. Des Weiteren wurden zusätz-



Die Mitglieder der ILSE-Generalversammlung

liche Kandidaten für die Kommissionen Ausbildung, Sport, Entwicklungshilfe sowie Management und Administration benannt. Jeder Kommission gehörten nun jeweils ein Vorsitzender, ein stellvertretender Vorsitzender, ein Sekretär und sieben weitere Mitglieder an. Jeder Mitgliedsverband kann für eine Kommission eine Person benennen, sodass jeweils bis zu zehn

Mitgliedsverbände in einer Kommission vertreten sein können.

Die ILSE ist die Dachorganisation der europäischen Wasserrettungsorganisationen. Ihr gehören mittlerweile 41 nationale Verbände an. 1985 wurde die Organisation von zwölf Mitgliedern gegründet und hat sich in den vergangenen Jahren zur größten Region im Weltverband, der ILS, entwickelt.